



© Erwin Szlezak

Kompost - Kreislaufwirtschaft im Garten

Infos zur Hausgartenkompostierung

„Kompostierung“ findet in der Natur ständig, auch ohne menschliches Zutun, statt. Laub und Pflanzenreste verrotten mit Hilfe von Bakterien, Pilzen und Bodenlebewesen zu Humus. So funktioniert der natürliche Kreislauf. Nichts anderes passiert im Komposthaufen, wo organische Abfälle zu Humus „veredelt“ und anschließend als Bodenverbesserer und Dünger verwendet werden. "die umweltberatung" gibt Tipps zur Hausgartenkompostierung.

Vorteile vom Kompostieren im Garten

- Bodenverbesserung: Kompost hat eine hohe Wasserspeicherfähigkeit und sorgt für eine gute Belüftung im Boden. Das fördert ein gesundes Bodenleben.
- Natürlicher Dünger: Reifer Kompost ist ein natürlicher Nährstofflieferant, von dem die Pflanzen nur so viel aufnehmen, wie sie für ihr Wachstum benötigen. Bei sachgemäßer Verwendung wird kein Nitrat ins Grundwasser ausgeschwemmt.
- Schädlingsabwehr: Mit Kompost versorgte Pflanzen sind widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen.
- Selbst zu kompostieren ist ein Beitrag zum Klimaschutz, weil Kohlendioxidemissionen für die Produktion und den Transport von Mineraldüngern, Pflanzenerden und Pflanzenschutzmitteln unterbleiben.
- Naturschutz: Kompost kann vielfach Torf im Garten ersetzen und trägt so zum Schutz der Moore bei.
- Naturerlebnis: Am Beispiel Kompost sind natürliche biologische Prozesse leicht erlebbar, das sollten wir unseren Kindern nicht vorenthalten.
- Abfallvermeidung: Selbst zu kompostieren ist ein Beitrag zur Abfallvermeidung, da die Bioabfälle weder im Restmüll landen, noch über die Biotonne separat abtransportiert werden müssen. Rund ein Drittel der Abfälle aus Haushalten sind Bioabfälle.

Kompostieren Sie, wenn Sie Ihrem Garten und der Umwelt etwas Gutes tun wollen!

Was gehört auf den Kompost?

Kompost heißt „das Zusammengesetzte“. Ein ausgewogenes Verhältnis von verschiedensten Materialien, wie strukturarmen Küchenabfällen oder Rasenschnitt, und strukturreichen Stoffen, wie zerkleinerter Baum- und Strauchschnitt oder Stroh, ist die optimale Voraussetzung für eine gelungene Kompostierung.

Grundsätzlich sind alle organischen Abfälle kompostierbar. In Siedlungsgebieten sollen aus hygienischen Gründen Fleisch und gekochte Speisereste nicht kompostiert werden. Diese Abfälle können ungebetene Gäste wie z. B. Ratten anlocken. In Österreich gibt es regional unterschiedliche Richtlinien, welche Abfälle für die Kompostierung als geeignet erachtet werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre/n zuständige/n Kompost- oder AbfallberaterIn in Ihrer Gemeinde bzw. an Ihren Abfallverband.

Das kommt auf den Kompost

Pflanzliche Abfälle aus Küche und Garten

- Obst- und Gemüseabfälle, auch behandelte Schalen von Zitrusfrüchten und Bananen in haushaltsüblichen Mengen
- Speisereste und verdorbene Lebensmittel ohne Verpackung in kleinen Mengen
- Kaffee- und Teesud samt Filter- oder Beutelpapier
- Schnittblumen, Topfpflanzen (ohne Topf)
- Kleintiermist von Pflanzenfressern
- Gartenabfälle wie Gras, Rasenschnitt, Laub, Wild- und Unkräuter
- Strukturmaterial wie z. B. gehäckseltes Holz
- Holzasche: nur in Kleinstmengen

Das gehört nicht auf den Kompost

- Restmüll
- Fleisch, Knochen, Wurstreste
- nicht kompostierbare Katzenstreu
- Windeln
- Staubsaugerbeutel (Inhalt ist oft schwermetallhaltig)
- Kohlenstaub und -asche (schwermetallhaltig)
- Speiseöle und Fette (zur Speiseölsammlung)
- Flüssigkeiten wie z. B. Suppen oder Salatsaucen

Die Vorsammlung in der Küche

- Bioabfälle in einem kleinen Behälter mit einem gut verschließbaren Deckel sammeln
- Zur leichteren Reinigung den Behälter mit Papier auslegen
- Regelmäßig entleeren

Auch Sammelsäckchen aus braunem, starken Papier („Kraftpapier“) oder Maisstärke sind zur Vorsammlung in der Küche geeignet. Bioabfall-Sammelsäckchen sind im Handel erhältlich. Achten Sie auf das Keimlingssymbol bei kompostierbaren Kunststoffsäcken. Nur dann ist

die biologische Abbaubarkeit gewährleistet.

Die Kompostierung im Garten und was dabei zu beachten ist

Der Standort

Der optimale Kompostplatz befindet sich an einem halbschattigen, gut erreichbaren Platz im Garten. Pralle Sonne trocknet den Kompost aus.

Kompostbehälter

Ein Kompostbehälter erleichtert die Sammlung der organischen Abfälle, sorgt für Ordnung und kann auch das Austrocknen verhindern.

Im Handel sind verschiedenste Modelle erhältlich. Wichtig ist, dass der Behälter gut zerlegbar ist. Das erleichtert die Entnahme des Komposts und das Umsetzen.

Kompostieren ist auch ohne Kompostbehälter in Form von Kompostmieten oder Komposthaufen möglich. Das ist vor allem bei größeren Mengen vorteilhaft.

Aufsetzen

Der Kompost wird am besten auf offenem Boden angelegt. Die unterste Schicht besteht aus strukturreichem Material (Äste und Zweige), das fördert die Durchlüftung und verhindert Staunässe. Küchen- und Gartenabfälle werden je nach Anfall laufend in den Behälter oder auf den Komposthaufen gegeben. Auf eine gute Durchmischung der Abfälle ist zu achten. Geben Sie z. B. bei feuchten Abfällen strukturreiches Material wie Holzhäcksel dazu. Küchenabfälle mit Erde, Laub oder Gras abdecken oder leicht eingraben, dies verhindert „ungebetene Gäste“ und Gerüche.

Umsetzen

Wenn der Kompostbehälter voll ist, kann umgesetzt werden. Dies fördert die Durchlüftung und gleichmäßige Durchmischung. Ohne Umsetzen dauert die Verrottung länger. Einfach auf offenem Boden einen Komposthaufen anlegen oder das Material vom vollen Behälter in einen zweiten Behälter umschaukeln. Das fördert die Verrottung und Fehler, wie z. B. ausgetrocknete oder vernässte Stellen lassen sich korrigieren.



Beim Umsetzen wird das Material vom vollen Behälter in einen zweiten geschaufelt. So wird die Verrottung gefördert.

© Johanna Leutgöb "die umweltberatung"

Den Kompost mit luftdurchlässigem Material wie Gras, Laub, Erde oder Kompostvlies abdecken und ruhen lassen. Dies schützt den Kompost vor Austrocknung oder Vernässung. Bitte Vorsicht beim Umsetzen! Oft verbringen Igel und andere Tiere den Winterschlaf im Komposthaufen!

Absieben

Nach ca. einem halben Jahr bzw. ohne Umsetzen nach ca. einem Jahr können Sie bereits reifen Kompost ernten, am besten im Frühjahr. Abgesiebt wird mit einem Wurfgitter. Das Endprodukt ist eine lockerkrümelige, frisch nach Waldboden riechende Komposterde.

Kompost anwenden

Je nach Alter und Reifegrad des Komposts ist er für verschiedene Zwecke einsetzbar. Der Kompost wird einfach oberflächlich ausgestreut und leicht eingeharkt. Frischkompost (ca. 2 - 6 Monate alt) hat eine starke Düngewirkung und ist besonders für stark zehrende Pflanzen, z. B. Kürbis oder Tomaten, aber auch für Obstbäume und Beerensträucher geeignet. Reifkompost (6 - 12 Monate alt) ist für alle Pflanzen anwendbar.

Geruch

Ein gut gemischter und strukturierter Komposthaufen stinkt nicht. Unangenehme Gerüche können jedoch durch Fäulnisprozesse, z. B. bei Vernässung aufgrund von Luftmangel entstehen.

UNSER TIPP

Oberflächliche Gerüche können durch „Anzuckern“ mit Steinmehl oder mit einer Schicht Erde rasch behoben werden. Ist der Kompost vernässt und fault, hilft Umsetzen und die Beimischung von trockenem Strukturmaterial.

Schnecken

Sie nützen den Komposthaufen als Nahrungsquelle und Eiablageplatz. Ab 45 Grad Celsius (im Inneren des Komposthaufens) werden die Eier abgetötet. Vor der Kompostausbringung empfiehlt sich daher das Abrechen der äußeren, kühleren Schichten, um die Eier nicht im Garten zu verteilen. Das abgerechte Material dann in die Mitte des neuen Komposthaufens einbringen.

Unrautsamen und Wildkräuter

Samentragende „Unkräuter“ immer in der Mitte des Komposthaufens lagern. Bei üblichen Kompostbedingungen werden hohe Temperaturen erreicht (ca. 65° C), welche die Samen abtöten.

Pflanzenschutzmittel

Mit synthetischem Pflanzenschutz behandeltes, kompostierbares Material sollte nicht in größeren Mengen kompostiert werden. Verzichten Sie auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel bzw. verwenden Sie Pflanzenschutzmittel, die im Biolandbau zugelassen

sind. Kaufen Sie Bioprodukte, sie sind generell weniger mit Schadstoffen belastet.

Thujenschnitt

Dieses Schnittgut ist nur in kleinen Mengen kompostierbar, da Thujen rotthemmende Stoffe enthalten.

UNSER TIPP

Bepflanzen Sie Ihren Garten nach Möglichkeit mit heimischen Gehölzen und bringen Sie den Thujenschnitt zur nächsten kommunalen Abgabestelle (Mistplatz/ Abfallsammelzentrum)

Kompostieren

im Lauf der Jahreszeiten

Winter: Durch die niedrigen Temperaturen verlangsamen sich auch im Kompost die Abbauprozesse. Der Kompost wird nicht so warm wie im Sommer. Bedecken Sie die anfallenden Küchenabfälle laufend mit Laub oder Strukturmaterial.

Frühling: Was im Winter gesammelt wurde, kann jetzt umgesetzt werden. Mit den warmen Temperaturen kommt auch die Verrottung wieder richtig in Gang. Die Kompostausbringung erfolgt am besten zu Beginn der Vegetationsperiode.

Sommer: Große Mengen an Rasenschnitt überfordern oft die Hausgartenkompostierung.

UNSER TIPP

- Rasenschnitt nach dem Mähen anwelken lassen und erst dann kompostieren.
- Ist der Rasen nicht zu hoch, kann ohne Auffangkorb bzw. mit einem Mulchmäher gemäht werden und der Rasenschnitt bleibt liegen. Innerhalb weniger Tage ist der Rasenschnitt verschwunden.
- Rasenschnitt ist auch ein gutes Mulchmaterial und kann unter Bäumen, Sträuchern und auf Beeten ausgebracht werden.
- Geben Sie Rasenschnitt schichtweise mit Strukturmaterial auf den Kompost, damit keine Fäulnis entsteht.



Kompost bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Rosenkäferlarven z. B. ernähren sich von abgestorbenem Pflanzenmaterial

© Johanna Leutgöb "die umweltberatung"

Herbst: Am Rasen können kleinere Mengen Laub mit dem Rasenmäher zerkleinert werden und über den Winter liegen bleiben, erst im Frühjahr werden die verbliebenen Reste entfernt. Größere Mengen Laub können gemeinsam mit dem letzten Rasenschnitt kompostiert werden. Ein Laubhaufen dient Kleintieren gern als Überwinterungsplatz. Legen Sie in der Nähe des Komposts einen Laubhaufen oder einen Vorrat an Strukturmaterial an. Dieses Material wird in der kalten Jahreszeit laufend zum Abdecken der anfallenden Küchenabfälle benötigt.

UNSER TIPP

Einige Laubarten, z. B. Nuss-, Eichen- oder Kastanienlaub, haben einen hohen Gerbstoffanteil, der die Verrottung erschwert. Zerfasern Sie mit dem Rasenmäher das Laub und geben Sie es gemeinsam mit dem letzten Rasenschnitt im Herbst auf den Komposthaufen.

WUSSTEN SIE, DASS ...

- ... eine Handvoll Kompost mehr Lebewesen enthält als Menschen auf der Erde leben?
- ... die Kompostierung das perfekte Beispiel einer Kreislaufwirtschaft ist? Alles wird verwertet, nichts geht verloren. Aus Abfall wird sogar ein höherwertiges Produkt!

WEITERE INFORMATIONEN

Der NÖ Naturgartenratgeber:

Der Komposthaufen, 16 Seiten, Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU3, erhältlich im Download unter www.naturimgarten.at

Kompost und Düngung

Monika Biermaier, Ilse Wrbkka-Fuchsig, 80 Seiten; Herausgeber: Agrarverlag. Erhältlich im Handel oder auf www.naturimgarten.at

Was gehört auf Kompost/in Biotonne?

Bitte fragen Sie bei Ihrer Gemeinde oder bei Ihrem Abfallverband.

Gratiskompost

Wer Kompost braucht, aber selbst z. B. mangels Garten nicht kompostieren kann, erhält in Wien bei 16 der 19 Mistplätze der MA48 Gratiskompost. Siehe auch: www.abfall.wien.at

Auch in NÖ wird von einigen NÖ Abfallverbänden/Gemeinden im Rahmen von Aktionen oder ganzjährig Gratiskompost abgegeben. Nähere Informationen: www.abfallverband.at

Wurmkompostierung, Wurmbox

www.grand.at

"die umweltberatung" verrechnet für die Zusendung von Infomaterialien Versandkosten. Viele Materialien können Sie auf www.umweltberatung.at/downloads kostenlos herunterladen.

VOM WISSEN ZUM HANDELN



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

"die umweltberatung" Wien
01 803 32 32
service@umweltberatung.at

Text: Johanna Leutgöb, DIⁱⁿ Gerda Hüfing "die umweltberatung" Wien
Mai 2011

